

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher
Schneeberg 10.
Aue 11.
Schwarzenberg 19.

Nr. 100

Der „Ungesetzliche Hölzner“ erhebt Macht mit Kündigung der Regie nach den Gesetzen und Rechtsgräben. Kündigung monatlich ab 10 Uhr.

Zeitung: im Hauptleiterkabinett der Regie der 8. Kl. Bettstelle 12 Wk.,

Regie: im Hauptleiterkabinett der Regie der 8. Kl. Bettstelle 12 Wk.,

Kontrollkabinett der Regie, im Hauptleiterkabinett der Regie der 8. Kl. Bettstelle 12 Wk., im Hauptleiterkabinett der Regie der 8. Kl. Bettstelle 12 Wk.

Donnerstag, den 3. Mai 1906.

Zwischen-Klausuren für die am Hochzeitstag erscheinende Klausur. Mit Hochzeitstag 11 Uhr. Diese Klausuren für die Hochzeitstage Klausuren der Regie, an den Hochzeitstagen Tag zu einem bestimmten Stelle nicht abgehalten, welche wird für die Hochzeitstagsklausuren aufgegeben. Klausuren-Klausuren für die Hochzeitstage Klausuren am Hochzeitstag, welche nicht gesondert. Hochzeitstageklausuren am Hochzeitstag, welche nicht gesondert. Hochzeitstageklausuren am Hochzeitstag, welche nicht gesondert.

50.
Jahrg.

Herr Schlosser Ernst Riedel in Bernsbach beansprucht, vor dem Anton Fidelschen Hause Bd.-Krt.-Nr. 56 für Bernsbach ein Wehr in den Dorfbach einzubauen, das Wasser anzustauen und seitlich durch das Anton Fidelsche, Louis Stollische und das eigene Grundstück zu leiten und in letzterem mittels Turbine auszunützen. Das Wasser soll von der Turbine dem Bach an der dortigen Wegeschleuse wieder zugeführt werden.

Rechnung und Beschreibung über das Vorhaben liegen hier aus. Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, sind bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 26. April 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Privatvermögen des Technikers Manlius Paul Breuer in Breitenbrunn wird der am 15. Mai 1906, vormittags 10 Uhr anstehende Schlühtertermint auf

den 1. Juni 1906, vormittags 10 Uhr

versetzt. Johannegeorgenstadt, am 1. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Aue.

Herrn Baumeister Paul Otto Reinhold haben wir als 2. Stadtbauamtsassistenten angestellt und heute verpflichtet.

Aue, den 1. Mai 1906.

Der Rat der Stadt.

Dr. Krebschmar, B. Kühn.

Grünhain. Der 1. Termin Einkommen- und Ergänzungsgeld gewesen und spätestens bis zum 20. Mai d. J. hierher zu bezahlen.

Die Stadtneuer-Einnahme.

Grünhain. Zu der nächsten Sonnabend, den 5. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr beginnenden Feuerwehrübung haben die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Pflichtfeuerwehr in voller Ausstattung am Spritzenhause pünktlich zu erscheinen.

Unentbehrliches Fernbleiben, als welches auch ungenügende Entschuldigung zählt, sowie unpünktliches Erscheinen wird bestraft.

Grünhain, den 1. Mai 1906.

Der Branddirektor.

Karl Becht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Reichstag. Vor oder während der heutigen Sitzung des Reichstages müssen hinter den Kulissen wichtige taktische Entschlüsse gefasst worden sein, denn anders ist es nicht zu erklären, daß das Zentrum seinem Querantrag Speck wegen anderer Staffelung der Brauosteuer plötzlich eine andere Deutung gab, ihn nämlich nur als Eventualantrag aufgesetzt wissen wollte. Der Antrag Speck sollte nach der neuerlichen Interpretation nur gelten, wenn der Kommissionsbeschluß keine Mehrheit finden würde. Daß dies ein Rückzug des Zentrums ist, geht aus den Montagsdebatten klar hervor, denn die bewegliche Klage des Reichskanzlers über die Gefährdung der ganzen Steuerreform durch den Antrag Speck hätte gar keinen Sinn, wenn es sich nicht um einen Ergänzungsantrag gehandelt hätte. Heute erlebte man nun bei der namentlichen Abstimmung über den entscheidenden § 8a des Brauosteuges den Anblick, daß das Zentrum für die Kommissionssatzung, also gegen seinen eigenen Antrag stimmten zu sehen. Das Resultat der Abstimmung war: Von den Anwesenden 263 Abgeordneten stimmten 146 mit Ja, 113 mit Nein und 4 enthielten sich der Stimme. In ziemlich gleichem Verhältnis wurden auch die übrigen Bestimmungen des Brauosteuges nach der Kommissionssatzung mit einigen Änderungen angenommen. Eine bemerkenswerte Änderung ist dabei der Kommissionssatzung noch zugunsten der obergärigen Brauereien zuteil geworden. Die Sozialdemokraten brachten durch den Abgeordneten Südelum einen Antrag ein, den von den obergärigen Brauereien dem Bier nach Abschluß des Brauverfahrens zugesetzten Zucker der Steuer nicht zu unterwerfen. Der Abgeordnete Camp vervollständigte den Antrag noch durch eine Zusatzbestimmung, daß dieser Zucker außerhalb der Brauflotte zugesetzt werden müsse, um Steuerhinterliegungen vorzubeugen. In dieser Fassung wurde die Begünstigung der alkoholarmen obergärigen Biere fast einstimmig angenommen. Eine ganz unerwartete Erregung brachte noch die Schlussberatung durch den Antrag der Sozialdemokraten, den kommunalen Maltsteuerausgleich in dem Gesetz zu verbieten. Es kam zu sehr ausgedehnten Auseinandersetzung, die fast den Charakter einer Generaldebatte annahmen, bis endlich der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Freisinnigen und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt wurde. Dann wurden auch die Artikel 2 und 3 des Gesetzes in der Kommissionssatzung ohne besondere Abstimmung angenommen. Morgen u. a. Toleranzantrag.

Die Drittenkommission des Reichstages nahm mit 17 gegen 2 Stimmen den Antrag Arendt (Reichsp.) an, wonach die Abgeordneten freie Eisen-

bahnfahrt während der ganzen Legislaturperiode auf deutschen Bahnen haben sollen.

Gießen, 1. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf mit den Herren des Gefolges im Automobil um 8½ Uhr in Gießen bei der neuen Kaiserin des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm II.“ Nr. 116 ein und wurde begrüßt vom Provinzialdirektor Geheimrat Breidert und dem Oberstürmermeister Giehens, Meicum. Seine Majestät dankte den Herren, stieg dann zu Pferde und begab sich auf den Exerzierplatz des Regiments, wo er sein Regiment besichtigte. Das Regiment machte zunächst Parademarsch, hierauf wurden einzelne Kompanien vorgeführt, daran schloß sich eine Gefechtsübung. Nach dieser war nochmals Parademarsch, worauf der Kaiser sich an die Spitze der Fahnenkompanie setzte und mit ihr in die reichsgekrönte Stadt zu dem in der alten Zeughauskaserne gelegenen Offizierskasino ritt. Zum Frühstück im Offizierskasino waren auch geladen die beiden obengenannten Herren, sowie der Rektor der Giehener Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Behaghel. — Bei der Übung sowohl wie bei dem Frühstück im Kasino waren die direkten Vorgesetzten des 116. Infanterie-Regiments, mit dem kommandierenden General v. Eichhorn an der Spitze, zugetreten. Im Kasino hielt der Oberst des Regiments den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser. Der Kaiser, welcher die Uniform des Regiments trug, erwiderte mit einem Toast auf das Regiment und äußerte sich in demselben über das Geschehene äußerst zufrieden. Er erwähnte, daß das Regiment zuerst nach dem neuen Exerzier-Reglement exerziert und so das neue Reglement gleichsam aus der Taufe gehoben hätte. — Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser im Automobil nach dem Bahnhof, vom Publikum wieder mit lautem Hurrauf begrüßt. Das Regiment hatte Spalier gebildet. Um 1 Uhr setzte sich der Sonderzug in Bewegung. Der Kaiser gedenkt heute abend um 10 Uhr 45 Minuten in Potsdam einzutreffen.

■ Berlin, 1. Mai. Die „Nationalzeitung“ berichtet: Die Blättermeldung, der Reichskanzler siebte Ende dieser Woche zunächst nach dem Sommering über, wird von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Fürst Bismarck gedenkt vielmehr vorläufig in Berlin zu verbleiben, wo ihm der tägliche Aufenthalt im Garten des Reichskanzlerpalais die gewünschte Erholung bringt.

Berlin, 1. Mai. Im großen Festsaale des deutschen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten fand heute mittag in Gegenwart des deutschen Kronprinzen als Vertreter des Kaisers, sowie im Beisein der Prinzen Friedrich Leopold und Otto Fritz und der beiden Söhne des Prinzen Albrecht, sämtlicher Minister, des Staatssekretärs v. Tschirsky und Bödendorff, vieler Gesandten des Unterstaatssekretärs v. Möhlberg eine Trauerfeier für den verstorbenen Minister v. Budde statt. Die Kaiserin ließ sich durch Kabinettsekretär Pinnow, den Reichs-

Oberschlema.

Wegen Malerarbeiten bleiben die Oberschlema-Freitag und Sonnabend, den 4. und 5. Mai 1906 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten, sowie Standesamtssachen werden an beiden Tagen von 12—1 Uhr mittags erlebt.

Oberschlema, am 1. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.

Hausgrundstück-Verkauf.

Im Auftrag der Robert Detrich'schen Erben soll am Montag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr das an der Auerstr. Nr. 116 gelegene Haus und Garten um das Höchstgebot veräußert werden. Besitzer wollen sich im Grundstück einfinden.

Franz Hänsler, Detrich'scher.

Lauter. Öffentliche Gemeinderatssitzung

Mittwoch, den 2. Mai 1906, abends 8 Uhr.

Vom Großpöhlauer Staatsforstrevier sollen

Mittwoch, den 9. Mai 1906, von vorm. 9 Uhr an,

im Brüderla'schen Gasthofe in Pöhlau

18624 fl. Klöger von 7—12 cm Oberst.,	3,0	3,0	4,0	m	in den Abt. 7, 11, 15,
6229 - - - 13—15 -				kg,	25, 26, 42, 46, 50
7662 - - - 16—22 -					und 57,
1745 - - - 23—29 -					(Schneebuchholz)
159 - - - 30—36 -				3 rm h. Astie,	
22 - - - über 36 -				287 - w.	
243, rm w. Ruckknüppel,				1090 - - Streureifig,	
128, - - Brennscheite,					
258 - - Brennküppel,					
119 - - Bäcken,					

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen beiläufig veräußert.

Die unterzeichnete Forstverwaltung erlässt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstamt.

fanzler durch Geheimrat Budde vertreten. Reichstagsabgeordneter Graf Ballestrem, Vertreter der einzelnen Parteien des Reichstages, die beiden Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses waren gleichfalls erschienen, ebenso Vertreter der städtischen Behörden. Nach dem Gesang „Selig sind die Toten“ hielt Pastor Bahußen die Trauerrede, Gebet und Segen beschloß die Feier. Der Kronprinz, der einen prächtigen Krantz im Namen des Kaisers niedergelegt hatte, sprach der Witwe und den Brüdern des Verstorbenen sein Beileid aus. Nachdem der Sarg auf den Trauerwagen gehoben war, bewegte sich der Trauerzug nach dem Bahnhof Bensberg, von wo aus die Feier nach Bensberg übergeführt wurde.

Berlin, 1. Mai. Die Abendblätter melden: Georg Stadtdirektor v. Budde sandte an den Bürgermeister von Bensberg folgende Aufzeichnung, die der Minister in den letzten Tagen vor seinem Tode gemacht hat: „An meine Heimatgemeinde Bensberg! Nachdem Gott es beschlossen hat, mich abzuberufen, freue ich mich der Rückkehr in die Heimat, wo eine Ruhestätte meiner wartet. Ich bitte um freundliche Aufnahme. v. Budde, Ehrenbürger von Bensberg.“

Berlin, 1. Mai. Die Feierfeier verlief in Berlin in größter Ruhe. Das Stadtbild im Zentrum und im Westen zeigte überhaupt keine Veränderung. In den Arbeitervierteln des Ostens freilich kam der Charakter des Feiertages mehr zur Geltung. Auf vielen Bauten wurde nicht gearbeitet, jedoch sah man fast überall Leute mit Abladen von Material beschäftigt. Die üblichen Massenversammlungen am Mittag zeigten den gewohnten starken Besuch. Bebel sprach im Feenpalast vor etwa 6000 Personen. Die Versammelten gingen in Ruhe auseinander. Am Nachmittag war die sozialdemokratische Fraktion in festlichem Gewand im Reichstag sehr stark vertreten.

Über die Fortsetzung des Feldzuges, der in Südwürttemberg gegen die noch kriegstüchtigen Hottentottenbanden neuerdings von Oberstleutnant von Estorff eingeleitet wurde, ist heute folgende amtliche Meldung eingetroffen:

Die am 20. April durch die Abteilung des Hauptmanns Heud geschlagene Hottentottenbande hat sich mit anderen Banden vereinigt und in den kleinen Karabergen festgesetzt. Alle dorthin führenden Bergänge bei Hoamus, Amsous, Hurub, Horobis, Hamatis und Seeheim sind durch die Abteilungen des Rittmeisters Ermekeit und des Hauptmanns Heud besetzt worden. Aus der Richtung von Bishant sind eine weitere Kompanie und eine Batterie im Anmarsch. Nach deren Eintreffen soll erneut zum Angriff vorgegangen werden.

Die gegen Johannes Christian entstandenen Abteilungen der Majore von Freyhold und Lüdke vereinigten sich bei Belladrist am Oranje, ohne bisher auf den Feind zu stoßen. Major von Freyhold wußt die Oranje